

NEWSLETTER

Beratungs- und Koordinierungsstelle zur beruflichen Qualifizierung von jungen Migrantinnen und Migranten



Auftakt Bildungsgipfel: Wo steht Integration? Hamburger Bildungsexperten stellen sieben Forderungen an die Politik

Zum Auftakt des Bildungsgipfels in Dresden trafen sich 22 Experten aus der Bildungspraxis. Darunter aus Hamburg: Peter Daschner, Leiter des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Frederic Rupprecht, Vorsitzender der schülerInnenkammer, Professor Reiner Lehberger, Fakultät für Erziehungswissenschaften der Universität Hamburg sowie Hülya Eralp, Referentin der BQM. Sieben Forderungen wurden in Dresden gestellt. Drei Hamburger

Bildungsexperten diskutieren diese in einer Gesprächsrunde für den BQM-Newsletter. Zentraler Punkt ist dabei der Stellenwert des Integrationsthemas und seine Bedeutung für Hamburg.

• Weiter auf S. 4







Die Bildungsexperten Hülya Eralp (1. v. l.) Peter Daschner (2. v. l.) und Frederic Rupprecht (3. v. l.) im Fachgespräch.

Stiftungen gründen Expertenrat für Migration und Integration: Bewertung der Politik aus unabhängiger Hand

Exklusiv-Interview mit Dr. Markus Baumanns (geschäftsführendes Vorstandsmitglied der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius):

Acht Stiftungen haben den Sachverstän-



digenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration gegründet. Mitte Oktober war die erste konstituierende Sitzung des Kuratori-

"Integrationsthemen sollten aus der Zivilgesellschaft beantwortet werden", fordert Dr. Markus Baumanns (geschäftsführendes Vorstandsmitglied der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius).

ums. Neben den Initiatoren der Stiftung Mercator und der Volkswagen-Stiftung gehören die Freudenberg-, Körber-, Vodafone-, Gemeinnützige Hertie- sowie die Bertelsmann- und ZEIT-Stiftung zu den Gründungsmitgliedern. Was das Besondere an dem Gremium ist und welche Bedeutung es für Hamburg haben kann, erläutert das geschäftsführende Vorstandsmitglied der ZEIT-Stiftung, Dr. Markus Baumanns.

BQM: Herr Dr. Baumanns, was war der Anlass der Gründung?

Baumanns: Bisher wurden alle Migrations- und Integrationsfragen von der Regierung oder regierungsbesetzten Stellen entschieden. Wir wollen Integrationsthemen aus der Zivilgesellschaft heraus beantworten. Die acht Stiftungen bündeln

dazu ihre Kompetenzkräfte. Sie sind neutral. Der Sachverständigenrat wird von ihnen zwar finanziell getragen, ist jedoch ein unabhängiges Organ.

• Weiter auf S. 2

• • • INHALT	
IM FOKUS	
Interview zum Expertenrat	S. 2
Schülercampus	S. 2
Charta der Vielfalt	S. 3
AzubiPortal	S. 3
Auftakt Bildungsgipfel	S. 4
AUS DER PRAXIS	
FAQ	S. 5
Good Practice	S. 6
SERVICE	
	6.7
Angebote der BQM	S. 7
BQM-Fortbildungsprogramm	S. 8
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	

1



Fortsetzung von S. I, Exklusiv-Interview mit Dr. Markus Baumanns

BQM: Was qualifiziert die ZEIT-Stiftung zur Teilnahme an der Gründung des Expertenrats?

Baumanns: Die ZEIT-Stiftung engagiert sich stark auf dem Gebiet der Integration und Migration. Zum Beispiel gibt es das Doktoranden-Programm "Settling into Motion". Daran nehmen u. a. Chinesen, Inder und Amerikaner teil. An den wissenschaftlichen Arbeiten der Doktoranden wird man beobachten können, wie sich die kulturell bedingten unterschiedlichen Sichtweisen und Prägungen gegenseitig befruchten.

Eine andere Frage ist: Wie können wir mehr Lehrer mit Migrationshintergrund für die Schulen gewinnen? Momentan machen sie nur ein Prozent der Lehrerschaft aus. Dagegen stehen 25 Prozent Schüler mit Migrationshintergrund.

Auf dieses Problem zielt der jährlich von der ZEIT-Stiftung organisierte "Schülercampus – Mehr Migranten werden Lehrer". Dort wird jungen Menschen mit Migrationshintergrund der Lehrerberuf nahegebracht. Als Lehrer können sie die entscheidende Brücke schlagen. Außerdem arbeiten wir als drittes Projekt im Rahmen der Metropolenforschung eng mit der HafenCity Universität Hamburg (HCU) zusammen. Hier spielt das Thema Migration eine große Rolle.

BQM: Was leistet der Sachverständigenrat?

Baumanns: Ein sehr wichtiges Instrument wird das "Integrationsbarometer"
des Sachverständigenrats sein. Es basiert auf unabhängigen Umfragen und gibt
Aufschluss über die Situation von Mi-



Thema Studienwahl auf dem Schülercampus: Was beinhaltet eigentlich der Lehrerberuf?

grantinnen und Migranten - wie sie sich zu Hause fühlen, wie sie ihre Religion ausüben können oder wie angenommen sie sich fühlen. Das sind zentrale Fragen. Die Umfragen dienen dazu, einen echten Querschnitt aus allen Bevölkerungsteilen zu bekommen. Daneben wird es ab 2010 jeweils ein Jahresgutachten geben. Auf Basis dieser Publikationen werden Empfehlungen an die Politik gegeben.

BQM: Was ist das Besondere?

Baumanns: Aus der Politik kommen häufig vielgerichtete Empfehlungen, die oft interessengeleitet sind. Der neue Sachverständigenrat ist rein an der Sache interessiert. Die Empfehlungen sind damit sachlich und unabhängig. Außerdem werden in Deutschland die Themen Integration und Migration meist je nach Blickwinkel und Betroffenheit betrachtet. Das äußert sich zum Beispiel darin, dass der Bundesinnenminister einen Migrationsbericht und die Integrationsbeauftragte alle zwei Jahre ihren eigenen Bericht herausgibt. Das will der Sachverständigenrat ändern.

BQM: Was kann Hamburg von dem neuen Gremium erwarten?

Baumanns: Hamburg ist ein großer Migrationspunkt in Europa. Die Empfehlungen richten sich an die deutsche Gesellschaft und Politik mit Schwerpunkt auf die großen Städte. Insofern wird Hamburg sehr stark von der Expertise dieses neuen Gremiums profitieren. Die Hamburger Landesregierung kann sicher Anregungen daraus ziehen. Demografisch wird man in der Hansestadt jedenfalls darauf angewiesen sein, Migranten anzuziehen und sie in Bildungs- und Arbeitsprozesse sowie kulturell zu integrieren. BQM: Herr Dr. Baumanns, wir bedanken uns für das Interview.



Schülercampus – Informationen rund um den Lehrerberuf

Künftige Lehrkräfte mit Migrationshintergrund gesucht!

Bald die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler hat einen Migrationshintergrund. Demgegenüber steht eine Lehrerschaft, von der auf Bundesebene nur ein geringer Prozentsatz einen Migrationshintergrund hat.

Das Problem haben ZEIT- und Hertie-Stiftung zum Anlass genommen, jährlich einen **Schülercampus** in Kooperation mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung sowie dem Zentrum für Lehrerbildung zu organisieren. Er richtet sich an Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, bei denen die Studienwahl ansteht und die offen für ein Lehramtsstudium sind. An drei Tagen, vom 27. Februar bis 2. März 2009, erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch ein abwechslungsreiches Programm vielseitige Einblicke in das Lehramtstudium und den Lehrerberuf. Für die Teilnahme ist eine Bewerbung bis zum 15. Januar 2009 erforderlich. Dazu reichen ein Lebenslauf mit Foto und ein kurzes Schreiben, warum man teilnehmen möchte.



Schülerinnen mit Migrationshintergrund informieren sich über das Lehramtstudium.

Ansprechpartnerin

ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius Frau Dr. Tatiana Matthiesen Feldbrunnenstraße 56 · 20148 Hamburg Tel. 040 41336843 E-Mail: matthiesen@zeit-stiftung.de

Erfolgsfaktor Vielfalt: Unterzeichnung der "Charta der Vielfalt"

Die Freie und Hansestadt Hamburg sowie 40 Unterzeichner aus der Region traten am 10. November 2008 der "Charta der Vielfalt" bei. Sie haben sich damit verpflichtet, die Vielfalt in ihrer Belegschaft aktiv zu fördern.



Statements aus der Expertenrunde:

"Der Norddeutsche Alex Djibaba spricht perfekt Plattdeutsch. Der neue Tatortkommissar, Mehmet Kurtulus, ist ein Deutsch-Türke. Wenn das normal ist, dann ist Integration gelungen. Solange das ein Thema ist, müssen wir daran arbeiten." Lutz Marmor, Intendant des Norddeutschen Rundfunks (I. v. I.)*

"Mit unseren Dienstleistungen helfen wir Unternehmen, sich dem Thema zu öffnen. Die BQM hat mit namhaften Wissenschaftlern und Unternehmen interkulturelle Einstellungsverfahren entwickelt.

Jugendlichen mit Migrationshintergrund soll damit der Einstieg in das Berufsleben erleichtert werden. Die Angebote sind vorhanden, die Unternehmen brauchen sie nur zu nutzen."

Hülya Eralp, Referentin der BQM (3. v. r.)*

"Die Persönlichkeit ist im Handwerk entscheidend bei Personalentscheidungen, nicht der nationale Hintergrund. Deshalb ist der Anteil an Migranten im Handwerk auch recht hoch."

Frank Glücklich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hamburg (2. v. r.)*

"Aus der Krise kommen wir nur mit strategischem Denken. Zu den zentralen Themen zählen Migration und Integration. Deren erfolgreiche Umsetzung stellt einen nicht zu unterschätzenden Wettbewerbsfaktor dar."

Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz, Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Hamburg (2. v. l.)*

*Des Weiteren nahmen an der Podiumsdiskussion teil: Volker Baisch, Gründer Väter e. V. (3. v. l.), Prof. Dr. Burkhard Schwenker, CEO Roland Berger Strategy Consultants (1. v. r.), Dr. Arno Balzer, Moderator (Mitte)

AzubiPortal

Mehr Details und weitere Profile unter www.hanseatenba.de

Nabeel Ahmed / Alter: 21 Jahre

Ich möchte im Sommer 2009 ein duales Studium im Bereich Wirtschaftsinformatik beginnen.

Über mich: Zurzeit besuche ich das Kurt-Tucholsky-Gymnasium in Hamburg.

Informationstechnologien begeistern mich. Schon früh habe ich mir in Eigeninitiative und schulisch ein Grundwissen angeeignet. Für unseren Abi-Ball 2009 gründete ich ein Vorbereitungskomitee. Darin fungiere ich als Verbindungsperson zwischen Schülern und Lehrkräften.

Zum besseren Controlling habe ich ein Formular entworfen, mit dem die anfallenden Kosten ausgewertet werden können.



Dorota Müller / Alter: 25 Jahre

Ich suche einen Ausbildungsplatz zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel oder Industriekauffrau.

Über mich: Mein polnischer Abschluss am Lyzeum ist nicht nur einem deutschen Realschulabschluss gleichwertig. Sondern er ist gleichzeitig die Hochschulzugangsqualifikation für ein Studium im Bereich der Wirtschaftswissenschaften in Hamburg.

In Deutschland angekommen habe ich begonnen, mich beruflich und sozial zu integrieren. Meine beruflichen Erfahrungen stammen vornehmlich aus dem Einzelhandel, insbesondere in der Modebranche. Bis ich einen Ausbildungsplatz gefunden habe, werde ich auch weiterhin in diesem Bereich tätig





Fortsetzung von S. I, Auftakt Bildungsgipfel: Wo steht Integration?

BQM: Hat Sie die Einladung zur Auftaktveranstaltung des Bildungsgipfels überrascht?

Daschner: Uns hat die Initiative "Neue Soziale Marktwirtschaft" eingeladen. Der Name irritiert etwas, weil dahinter große Unternehmen und Konzerne stehen. Aber die Großindustrie weiß heutzutage auch, dass Bildung ein gesellschaftliches Megathema ist, an dem sie ein fundamentales Interesse haben muss und dass die wachsende Gruppe von Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Bildungsprozess nicht abgehängt werden darf. Daran sind die Arbeitgeber höchst interessiert.

BQM: Wie kommt es, dass das Thema Integration bei Ihrem Expertenworkshop auf Platz sechs, also fast ganz unten der Liste steht?

Daschner: Das ist überhaupt keine Niederlage. Wir hatten 70 Punkte, 70 unterschiedliche Vorschläge für das, was jetzt vordringlich zu tun ist. Diese sind bewertet worden und davon gibt es eine kleine Spitzengruppe. Das waren diese sieben. Dabei ist es grundsätzlich egal, ob das Thema auf dem zweiten oder sechsten Platz ist. Es gehört zur Spitzengruppe. Also nicht die Unterschiede zwischen den sieben sind für uns entscheidend, sondern dass diese sieben Themen mit hoher Zustimmung von Experten aus unterschiedlichen Bereichen und Disziplinen in den Fokus gekommen sind.

Rupprecht: Das Integrationsthema ist in allen Punkten zu finden. Die Bildungsexperten haben zuerst die einzelnen Themen formuliert und dann versucht, sie zu komprimieren. Man kann in der Liste sehen, dass in der Forderung "Förderung von Risikoschülern" und im Thema "Lebensnahe Schule" auch das Thema "Integration" enthalten ist. "Vernetzung" und "Lehrerbildung" sind dabei ganz wichtige Aspekte. Lehrer müssen auf ein individualisiertes Fördern vorbereitet werden. Das ist ein ganz wichtiger Punkt, der Integration beinhaltet.

BQM: Integration ist sowohl auf dem Expertengipfel als auch in Hamburg ein Kernthema. Welche Gründe sprechen dafür?

Eralp: Der Mikrozensus 2005 zeigt, dass 44,8 Prozent der Kinder zwischen sechs und 18 Jahren hier in Hamburg einen Migrationshintergrund haben. Bundesweit gesehen hat jedes dritte Kind einen Migrationshintergrund. Die gesellschaftliche Entwicklung verdeutlicht, dass Deutsch-

Deutsch sprechen und ihre Talente dementsprechend nicht so präsentieren können, darf man sie nicht abweisen. Integration ist ein sehr wichtiges Thema, damit diese Schulreform auch funktioniert.

Daschner: Es gibt hier in Hamburg die sehr beeindruckende und ehrgeizige Vorgabe des Ersten Bürgermeisters, innerhalb von fünf Jahren den Anteil von

Nr.	Thema	Wir fordern	Ja
ı	Förderung sog. Risikoschüler	dass die Schulen und Lehrer Anreize erhalten , die sog. Risikogruppen individuell besser zu fördern und dazu durch pädagogisches Fachpersonal unterstützt werden.	97,1%
2	Lebensnahe Schule	dass der Unterricht sich nicht auf Wissensvermittlung beschränkt, sondern sich an einer umfassenden Persönlich- keitsbildung ausrichtet; einschließlich Einbindung von wirt- schaftlichen, sozialen und künstlerischen Praktika.	94,1%
3	Lehrerbildung	dass sich die Ausbildung zum Lehrer stärker an den späteren Anforderungen im Beruf orientiert. Dazu muss die universitäre Lehrerausbildung zertifiziert werden. Die kontinuierliche Fortbildung von Lehrern muss verbindlich werden.	88,9%
4	Vernetzung	dass Pädagogen, Schüler, Eltern, Unternehmen und Behörden sich in der Region systematisch vernetzen, um für Entwicklungsprozesse von Kindern und Jugendlichen Verantwortung zu übernehmen.	88,9%
5	Unterrichtsqualität	dass Lehrer in Teams arbeiten und innerhalb der Schule gecoacht werden.	87,5%
6	Integration	dass die Sprachfähigkeit der Schüler frühzeitig und konti- nuierlich gefördert sowie mehrfach festgestellt wird; zudem soll das Verständnis für unterschiedliche Kulturen gestärkt werden und kulturelle Vielfalt zum Schulalltag gehören.	86,7%
7	Fokus auf den Schüler	dass die Schule konsequent schülerorientiert arbeitet und die Schülervertretung als wichtiges Element einbindet.	84,2%

Sieben Forderungen der Hamburger Bildungsexperten an die Bundesrepublik

land ein Einwanderungsland geworden ist. Das kann keiner mehr übersehen. Diese Entwicklung muss in den Schulen berücksichtigt werden, damit diese kulturelle Vielfalt zum Alltag gehört. Insofern ist Integration ein Kernthema. Es wird aber alle Ebenen betreffen, nicht nur Bildung.

Rupprecht: Aus Sicht der Schülervertreter ist es ein sehr brisantes Thema. Bei der jetzt anstehenden Schulreform weckt das Thema Integration bei vielen die Furcht "Ich will nicht mit den Schmuddelkindern Iernen". Wir wollen dem wirklich entgegenwirken, dass gesagt wird "Integrationskinder oder Migranten gleich dumm". Nur weil sie noch nicht fließend

Auszubildenden mit Migrationshintergrund in der öffentlichen Verwaltung, in staatlichen Institutionen und Behörden auf 20 Prozent zu erhöhen. Das ist ein richtiger Ansatz. Denn bald hat die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund, in manchen Stadtteilen und Schulen sind es über 80 Prozent. Demgegenüber steht eine kulturell sehr homogene Lehrerschaft. Auf Bundesebene haben nur etwa ein Prozent von 800.000 Lehrern einen Migrationshintergrund. Es gibt aber erfreuliche Entwicklungen: Kürzlich habe ich 300 Referendare vereidigt und von denen haben 12,4 Prozent einen Migrationshintergrund. Also nähern wir uns vorsichtig, aber erkennbar der Vorgabe des Ersten Bürgermeisters.

FAQ

Personalverantwortliche beobachten gelegentlich, dass Bewerber mit Migrationshintergrund im Vorstellungsgespräch für einen Ausbildungsplatz nicht so souverän agieren wie ihre deutschen Mitbewerber. Welche Gründe spielen eine Rolle? Was können Unternehmen tun? Wie können sich Jugendliche vorbereiten?

Das BQM-Team antwortet:

Diese Beobachtung ist nicht verallgemeinerbar. Die Vorstellungssituation stellt generell für Jugendliche eine der

ersten beruflichen Herausforderungen dar. Die Gruppe mit Migrationshintergrund ist möglicherweise nicht so vertraut mit der deutschen Unternehmenskultur. Deutsche Familien haben zudem hinsichtlich der Beschaffung von Ausbildungsplätzen häufig ein besser funktionierendes Netzwerk. Mit Personalverantwortlichen zu sprechen ist für jeden Jugendlichen eine neue Erfahrung. Später eingereiste

Jugendliche sind meist noch nicht so fit in der deutschen Sprache. Damit ist eine Vorstellung häufig mit einer viel größeren Anstrengung und Aufregung verbunden.

Die BQM weiß aus zahlreichen Berichten aus der Praxis, dass die üblichen Auswahlverfahren für Jugendliche mit Migrationshintergrund eine Hürde dar-

Hürde Mathetest: Oft gibt es kulturelle Unterschiede beim Rechnen.

stellen, da sie in der Regel monokulturell geprägt sind. BQM hat in Zusammenarbeit mit Ausbildungsverantwortlichen namhafter Unternehmen und Wissenschaftlern interkulturelle Einstel-

lungsverfahren für den gewerblichtechnischen Bereich, Büroberufe sowie den Einzelhandel entwickelt. Die praxisorientierten Testmodule erleichtern die

Auswahl von geeigneten Bewerbern mit und ohne Migrationshintergrund gleichermaßen. Diese können Unternehmen passwortgeschützt und kostenlos bei der BQM (ehmke@bqm.de) anfordern. Außerdem gibt es dazu regelmäßig kostenlose Workshops, worin die Anwendung praxisnah geübt wird.

Viele Jugendliche mit Migrationshintergrund wissen

wenig darüber, wie man sich in Vorstellungssituationen verhält. Das BQM-Teilprojekt "Hanseaten bilden aus" bereitet Bewerber/-innen auf Auswahlverfahren für die Ausbildung vor.

IMPRESSUM

Herausgeber: KWB e. V./ BQM, Kapstadtring 10, 22297 Hamburg, Tel. 040 637855-00,

Fax 040 637855-99, info@kwb.de, www.kwb.de Geschäftsführender Vorstand: Hansjörg Lüttke Erscheinungsweise: Vierteljährlich Auflage: 3.500

Redaktion: Dr. Nicole Martín y Troyano, PR-Referentin BQM Team BQM und Hba*: Hülya Eralp,
Mohnika Ehmke, Tanja Griese, Dr. Alexei Medvedev, Elisabeth Wazinski Fotos: KWB e. V., David Ausserhofer,
Frederika Hoffmann Gestaltung und Produktion: Agentur Proobjekt e. K.

*Das Projekt Hanseaten bilden aus ist ein Teilprojekt der BQM.

ABO-SERVICE

BQM-Newsletter:

- News für Experten
- Tipps für Unternehmen
- Infos für Lehrkräfte

Kostenlos im Abo, viermal im Jahr!

Kontakt: Monika Ehmke ehmke@kwb.de

Tel. 040 637855-33





Europäische Union Europäischer Sozialfonds



Freie und Hansestadt Hamburg Behörde für Wirtschaft und Arbeit



Freie und Hansestadt Hamburg

Investition in Ihre Zukunft

Die Arbeit der BQM wird vom 1.1.2008 bis zum 31.12.2009 aus öffentlichen Mitteln gefördert. Finanziers: Freie und Hansestadt Hamburg, Europäischer Sozialfonds (ESF), Ziel "Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung", Förderperiode 2007 – 2013.



Spannender als ein Krimi

GOOD PRACTICE Extra Ausbildungsplatz bei der Stadtentwässerung

Endlich. Viviane Narváez Guevara hat in diesem Jahr eine Ausbildung als Bürokauffrau bei der Hamburger Stadtentwässerung begonnen. Alle waren sich einig. Dennoch war der Weg dorthin mehr als steinig.

"Das war spannend wie ein Krimi", erinnert sich die aus Ecuador stammende

Viviana. Eigentlich wollte sie schon im Vorjahr mit ihrer Ausbildung beginnen. Aber da hatte sie noch nicht alle Voraussetzungen erfüllt. "Ihre Testergebnisse waren gut, sogar ansprechend, aber es fehlte die Arbeitserlaubnis", so ihr Ausbildungsleiter, Hermann Pfeiffer. Diese zu bekommen, war gar nicht so einfach. Aber mit gemeinsamem Engagement und der Hilfe von BQM in Zusammenarbeit mit der Agentur für

Arbeit und der Innenbehörde hat es in diesem Jahr geklappt. "Die Hamburger Stadtentwässerung hat sogar einen zusätzlichen Ausbildungsplatz für Viviana geschaffen", erzählt Pfeiffer stolz.

Interkulturelle Kompetenz

Der Ausbildungsleiter weiß, worauf es im Bewerbungsprozess ankommt: "Im kaufmännischen Bereich sind gute Deutschkenntnisse besonders wichtig. Denn anders als im gewerblich-technischen Bereich hat dieser Beruf neben den rechnerischen Aufgaben eine besonders kommunikative Seite." Für ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit bekommt Viviana heute Komplimente. Daneben betont sie ihre kulturelle Anpassungsfähigkeit. Daher komme sie mit den Kollegen auch immer gut aus. Als Älteste habe sie viel Verantwortung im Haushalt und



Herrmann Pfeiffer und Viviana Narváez beim Praxistransfer

für die Geschwister übernehmen müssen. Die Bildungschancen in Deutschland will sie für sich und ihre Familie nutzen. "Ich will was erreichen!", sagt sie mit entschlossenem Blick und fester Stimme.

Die Persönlichkeit ist entscheidend

Dank der Initiative des Ersten Bürgermeisters, Ole von Beust, und der BQM setzt die Hamburger Stadtentwässerung stärker ihr Augenmerk darauf, Jugendliche mit Migrationshintergrund einzu-

stellen. In diesem Jahr haben von 37 Auszubildenden bereits sechs einen Migrationshintergrund. Wenn es nach dem Wunsch des Senats ginge, könnten es noch mehr sein. Pfeiffer ist es jedoch wichtig nicht nur eine möglichst hohe Zielzahl zu erreichen, sondern "es kommt auch auf die Persönlichkeit an". In diesem Punkt sieht er Jugendliche mit Migra-

> tionshintergrund schon heute im Vorteil, Im Unternehmen haben relativ viele Mitarbeiter einen Migrationshintergrund und arbeiten in guter Gemeinschaft mit ihren deutschen Kollegen.

Ausgang ungewiss

Viviana schätzt die interkulturelle Arbeitsatmosphäre. Die Ausbildung gefällt ihr aber nicht nur deswegen gut. "Rechnungswesen hat mir schon immer Spaß gemacht",

so die Ecuadorianerin. Daher möchte sie später gerne in der Buchhaltung arbeiten. Am liebsten für ein Unternehmen, das mit spanischsprachigen Ländern im Geschäftskontakt steht. Ihre Augen leuchten dabei. Aber sie weiß noch nicht, ob sie nach der Ausbildung in Deutschland bleiben darf. "Das belastet mich natürlich sehr." Das Leuchten ist weg, ihr Blick

Hamburger Stadtentwässerung*

Anzahl der Ausbildungsplätze:

6 – 9 jährlich

Ausbildungsberufe:

Bürokaufmann/-frau, Fachkraft für Abwassertechnik, Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice, Elektroniker für Betriebstechnik, Fachinformatiker/-in für Systemintegration / Anwendungsentwicklung

Bewerbungsfristen:

Bewerbungen ganzjährig möglich, Auswahl erfolgt 3/4 -Jahr vor Ausbildungsbeginn

Kontakt:

Technisch-gewerbliche Ausbildung: Herr Horlacher

IT- und kaufmännische Ausbildung: Herr Pfeiffer



Hamburger Stadtentwässerung

Banksstraße 4-6

20097 Hamburg

Tel. 040 349890

www.hamburgwasser.de

*Die Hamburger Stadtentwässerung firmiert mit den Hamburger Wasserwerken unter Hamburg

Angebote der BQM im Überblick

Angebote für Unternehmen		
Wir bitten um:		
einen persönlichen Beratungstermin.		
Unterstützung bei der Einrichtung oder Besetzung von Ausbildungsplätzen.		
Information zu den Fortbildungsangeboten / Seminaren.		
Freischaltung für das interkulturelle Einstellungsverfahren Azubi-Auswahl mit Zukunft		
• für den gewerblich-technischen Bereich,		
 für den Einzelhandel, Bürokaufleute und Kaufleute für Bürokommunikation. 		
burokautieute und Nautieute für burokommunikation.		
Angebote für Lehrkräfte / Multiplikatoren		
Wir bitten um:		
Information zu den Fortbildungsangeboten / Seminaren / Fachveranstaltungen.		
Zusendung der Fachbroschüre Interkulturelle Kompetenz als Chance –		
Eine Anleitung zur Entdeckung der beruflichen Potenziale von Jugendlichen mit Migrationshintergrund.		
(Portokosten in Höhe von 1,45 EUR in Form von Briefmarken senden wir Ihnen zu.)		
Zusendung der zweiten Auflage des Handbuchs für die interkulturelle Elternarbeit. Den Kaufpreis erfahren Sie auf Anfrage. Teilnehmer/-innen am Einführungsseminar erhalten das Handbuch kostenfrei.		
Zusendung des dokumentarischen Kurzfilms Zukunft durch Ausbildung .		
(Portokosten in Höhe von 1,45 EUR in Form von Briefmarken senden wir Ihnen zu.)		
Angebote für Jugendliche und Eltern		
Wir bitten um:		
einen Beratungstermin und / oder ein Bewerbungstraining.		
Zusendung des dokumentarischen Kurzfilms Zukunft durch Ausbildung.		
(Portokosten in Höhe von 1,45 EUR in Form von Briefmarken sende ich Ihnen zu.)		
Name		
Firma		
Straße		
Tel.		
Tel		

KWB e. V./ Projekt BQM, Haus der Wirtschaft, Kapstadtring 10, 22297 Hamburg. Kontakt: Monika Ehmke, Tel. 040 637855-33, Fax 040 637855-99, E-Mail: ehmke@kwb.de





Fortbildungsprogramm der BQM

\rightarrow

Azubi-Auswahl mit Zukunft: Einführung in interkulturelle Einstellungsverfahren

Zusammen mit namhaften Hamburger Unternehmen hat die BQM drei innovative interkulturelle Einstellungsverfahren entwickelt. Sie eignen sich für die passgenaue Bewerberauswahl im gewerblich-technischen Bereich, Einzelhandel sowie für die Berufe Bürokaufleute

• Termin: 17. Februar 2009

und Kaufleute für Bürokommunikation. Die Verfahren sind in Modulform aufgebaut. Die berufsrelevanten interkulturellen Kompetenzen der Jugendlichen werden dabei berücksichtigt.

Das Verfahren ist für Bewerber/-innen gleichermaßen anwendbar. Dieses Tages-

• Dauer: 9:30 bis 12:30 Uhr

seminar für Bildungsträger und Ausbildungsagenturen führt in die Einstellungsverfahren ein.

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Bildungsträgern

• Referent: Dr. Andreas Hieronymus



Kompetenzansatz in der Berufsorientierung

Interkulturelle Kompetenz als Chance (Sequenz I)

Mit Lernspielen, die sich an der Berufsund Arbeitswelt orientieren, können die beruflichen Potenziale gerade von Jugendlichen mit Migrationshintergrund entdeckt und gezielt gefördert werden. In dieser Sequenz werden geeignete Methoden der Kompetenzfeststellung vermittelt.

Vielen Schülerinnen und Schülern fällt es schwer, die eigenen beruflichen Fähigkeiten richtig einzuschätzen. Die Einbeziehung des Kompetenzansatzes in

• Termin: 4. Februar 2009

den Berufsorientierungsunterricht kann Beratungslehrer/-innen helfen, interkulturelle Kompetenzen und berufliche Potenziale der Jugendlichen zu erkennen. Der kompetenzorientierte Ansatz motiviert die Jugendlichen und schafft eine Atmosphäre der Offenheit und des Respekts in der Klasse.

Die Teilnehmer/-innen

- erhalten eine theoretische Einführung in die Grundlagen des Kompetenzansatzes.
- Dauer: 15:00 bis 18:00 Uhr

- erproben Übungen und Lernspiele für den Unterricht,
- lernen die Kompetenzen der Schüler/
 -innen zu entdecken und zu stärken.

Der Workshop ermöglicht es den Teilnehmer/-innen, die Trainingseinheiten gemeinsam mit den Jugendlichen eigenständig durchzuführen.

Zielgruppe: Lehrerinnen und Lehrer aus den allgemein bildenden Schulen

• Referentin: Elisabeth Wazinski

Jugendliche mit Migrationshintergrund gezielt in der Berufsorientierung unterstützen (Sequenz II)

haben Jugendliche mit Migrationshinter-

grund Chancen auf dem Arbeitsmarkt?

Der Workshop bietet zahlreiche Tipps

aus der Praxis und stellt neue Unter-

richtsmaterialien vor wie z. B. den BQM-

Wie lässt sich das Thema Berufsorientierung im Unterricht lebendig und anschaulich vermitteln? Was erwarten Unternehmen heute von ihren Bewerberinnen und Bewerbern? Worauf kommt es beim Praktikum, bei der Bewerbungsmappe und im Vorstellungsgespräch an? Wo

Film "Zukunft durch Ausbildung". Die Teilnehmer/-innen erhalten Anregungen für den Berufsorientierungsunterricht. Darüber hinaus bietet der Workshop ein Forum für den Erfahrungsaustausch und Fragen aus der Praxis.

Zielgruppe: Lehrerinnen und Lehrer aus den allgemein bildenden Schulen

• Termin: 4. März 2009

• Dauer: 15:00 bis 18:00 Uhr

• Referentin: Elisabeth Wazinski

Veranstaltungsort: KWB e. V., Haus der Wirtschaft, Kapstadtring 10, 22297 Hamburg. Anmeldung: Monika Ehmke, ehmke@kwb.de, Tel. 040 637855-33.